

Referenten

DR. TONIO BALL
Epilepsiezentrum, Uniklinik Freiburg

DR. JENS CLAUSEN
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin,
Universität Freiburg

PD. DR. MICHAEL DECKER
Institut für Technikfolgenabschätzung und
Systemanalyse, Forschungszentrum Karlsruhe

PROF. DR. DR. H.C. CARL FRIEDRICH GETHMANN
Institut für Philosophie, Universität Duisburg-Essen

PROF. DR. GIOVANNI MAIO
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin,
Universität Freiburg

DR. OLIVER MÜLLER
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin,
Universität Freiburg

DR. MATTHIS SYNOFZIK
Hertie Institut für Klinische Hirnforschung und
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Tübingen

PROF. DR. STEFFEN ROSAHL
Neurochirurgie, Helios Klinikum Erfurt

DR. ANDREAS VIETH
Philosophisches Seminar, Universität Münster

PROF. DR. THOMAS ZOGLAUER
Lehrstuhl für Technikphilosophie, Universität Cottbus

Kontakt

Dr. Jens Clausen
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin
Stefan-Meier-Straße 26
79104 Freiburg
Tel. 0761-203 5033
E-Mail: clausen@egm.uni-freiburg.de
www.natur-des-menschen.uniklinik-freiburg.de

ANMELDUNG UNTER:

[www.natur-des-menschen.uniklinik-freiburg.de/
tagung_2007](http://www.natur-des-menschen.uniklinik-freiburg.de/tagung_2007)

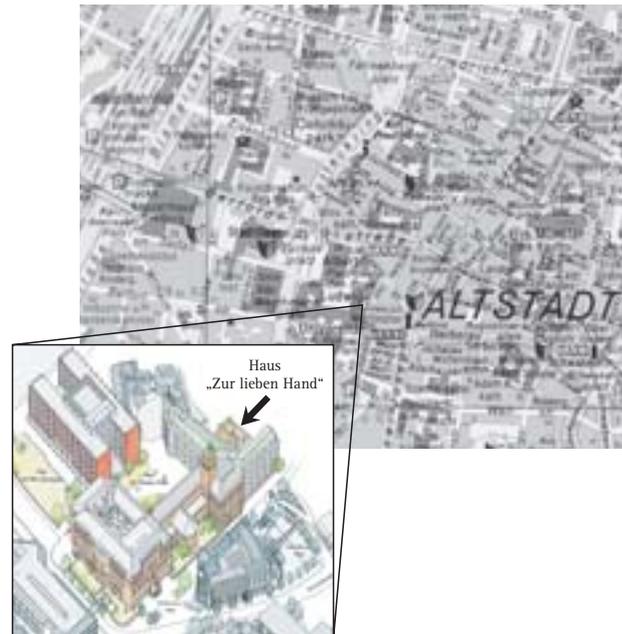
UNTERKÜNFTE:

www.fwtm.freiburg.de

KINDERBETREUUNG:

Während der Tagung wird eine Kinderbetreuung angeboten. Voranmeldung unter:
[www.natur-des-menschen.uniklinik-freiburg.de/
tagung_2007.html](http://www.natur-des-menschen.uniklinik-freiburg.de/tagung_2007.html) oder telefonisch 0761-203 5033.

LAGEPLAN:



Tagung 07.-08. September 2007



ALBERT-LUDWIGS-
UNIVERSITÄT FREIBURG

Mensch, Gehirn & Technik

*Selbstgestaltung und
Selbstbescheidung des
Menschen in den modernen
Neurowissenschaften*

Veranstaltungsort:
Haus »Zur lieben Hand«
Löwenstraße 16
79098 Freiburg

BMBF-Nachwuchsgruppe
»Zur Relevanz der »Natur des Menschen
in der Bioethik« am Institut für
Ethik und Geschichte der Medizin

Organisation:
Dr. Jens Clausen
Dr. Oliver Müller
Prof. Dr. Giovanni Maio

Dieses Forschungsprojekt
wird gefördert durch das:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Programm

Die modernen Neurotechnologien sind eine Herausforderung für unser Menschenbild. Zwar war die Technik schon immer Teil des Menschseins – als homo faber formte und formt der Mensch die Welt nach seinen Vorstellungen. Mit den modernen Neurotechnologien wird der Mensch nun aber immer weitgreifender selbst das Objekt seines Selbsttechnisierungs- und Selbstgestaltungswillens. Die Technik kann immer weiter in das Gehirn des Menschen eindringen, sie findet ihren Einsatz „tief im Hirn“ (Dubiel). Gleichzeitig werden durch immer genauere Kenntnisse neurophysiologischer Prozesse und Zusammenhänge zunehmend technische „Ersetzungen“ von Gehirnleistungen möglich.

Verschiedene Varianten von Brain-Machine-Interfaces bieten neue therapeutische Chancen. Locked-in-Patienten, denen jede Kommunikation mit der Außenwelt unmöglich war, können nun mit Hilfe von Schnittstellen zwischen Gehirn und einem Computer zumindest rudimentär mit der Umwelt interagieren. Was aber sind die ethischen und anthropologischen Implikationen von solchen „Verschmelzungen“ eines Gehirns mit technischen Systemen? Werden sich durch Neuroprothesen fundamentale Gehirnfunktionen – und damit die individuelle Persönlichkeit oder sogar das menschliche Selbstverständnis ändern?

Diese Fragen sind besonders brisant, wenn der Einsatz der Neurotechnologien über therapeutische Maßnahmen hinausgeht. In der Debatte um das „Neuroenhancement“ geht es darum, zu klären, wie weit der Mensch seine Gehirnfunktionen „verbessern“ kann und darf. Um hier Antworten zu finden, ist eine grundlegende Reflexion über unser Selbstbild als Menschen erforderlich. Ist die technische Selbstgestaltung die notwendige Konsequenz des Menschen als Kulturwesen – oder gibt es gute Gründe, dass wir uns angesichts neuer technologischer Möglichkeiten selbst bescheiden – dass wir uns selbst Grenzen auferlegen, um auf diese Weise unserer Vorstellung von der „Bestimmung des Menschen“ gerecht zu werden?

Freitag, 07. September 2007

13:30 Begrüßung und Einführung

Neuroelektrische Systeme als Neuroprothesen (13:50-18:30)

13:50 Stimulierende Schnittstellen zwischen Gehirn und Technik in der Neuroprothetik
Steffen Rosahl

14:40 Schnittstellen zwischen Gehirn und Technik – Unterschiedliche Ableitungsmöglichkeiten und ihre klinischen Implikationen
Tonio Ball

15:30 - Kaffeepause -

16:00 Neuroprothetik: Ethische Aspekte einer interdisziplinären Technikfolgenabschätzung
Michael Decker

16:50 Technisierung des Gehirns: Muss sich der Mensch zwischen Natur und Technik neu verorten?
Thomas Zoglauer

17:40 Die Relevanz der »Natur des Menschen« in einer Ethik der Gehirntechnologie
Jens Clausen

18:30 - Imbiss -

Öffentlicher Abendvortrag: Anthropologische Aspekte moderner Neurotechnologien (19:00-20:30)

19:00 Der Mensch handelt mittels seines Gehirns. Sprachpragmatische Überlegungen zu einigen Amphibolien in der gegenwärtigen Diskussion
Carl Friedrich Gethmann

Samstag, 08. September 2007

Neurotechnologie als Neuroenhancement (10:00-13:30)

10:00 Technische Optimierung des Gehirns: Was wäre dagegen einzuwenden?
Matthis Synofzik

10:50 Neuroenhancement zwischen Selbstmanipulation und Manipulation des Selbst
Andreas Vieth

11:40 - Kaffeepause -

12:10 Auf dem Weg zur Cyborgisierung? Das menschliche Selbstverständnis zwischen Humanität und Transhumanität
Oliver Müller

13:00 Schlusswort